KOMMENTAR: VORSORGE UND SPARGESETZ

2,4 MILLIONEN FRAUEN MEHR ZUM BRUSTKREBS-SCREENING. UND DANN DIE VORSORGE DECKELN? IRRE!

Seit die Altersgrenze für das Mammografie-Screening auf 45 Jahre gesenkt wurde, haben rund 2,4 Millionen Frauen zusätzlich Anspruch. Ob Screening und Vorsorge in der Schwangerschaft künftig weiter außerhalb des Budgets bezahlt werden, ist offen. KBV und Krankenkassen haben die Entscheidung gerade vertagt.

München, 19. November 2026. Am 18. November haben KBV und GKV-Spitzenverband im Bewertungsausschuss über die künftige Finanzierung von Präventions- und Früherkennungsleistungen verhandelt, ohne Ergebnis. Es geht unter anderem um die Versorgung in der Schwangerschaft, um Screeningprogramme und um die Ausweitung des Mammografie-Screenings. Die nächste Sitzung ist für Mitte Dezember angesetzt. Das Thema war aus den regulären Honorarverhandlungen für 2027 ausgeklammert worden.

WAS DAS SPARGESETZ DAMIT ZU TUN HAT

Mit dem GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz wandern bisher extrabudgetäre Leistungen wie die Früherkennung bis auf wenige Ausnahmen zurück ins Budget, die morbiditätsbedingte Gesamtvergütung. Ausnahmen dürfen KBV und Kassen nur festlegen, wenn eine Vergütung außerhalb des Budgets „nachweisbar die Versorgungsqualität und die Wirtschaftlichkeit signifikant erhöht“. Dafür muss der Bewertungsausschuss verbindliche und objektivierbare Kriterien beschließen, die jährlich überprüft werden. Berufsverbände fordern, dass Vorsorge in der Schwangerschaft und Screeningprogramme weiter ohne Budget angeboten werden können.

DIE ZAHLEN

2,4 Mio.
Frauen haben durch die neue Altersgrenze zusätzlich Anspruch auf Mammografie-Screening

Dez. 2026
Mitte Dezember tagt der Bewertungsausschuss erneut

3 Mrd.
Euro weniger für die ambulante Versorgung allein 2027 (KBV)

BUDGET HEISST: IRGENDWANN WIRD NICHT MEHR VOLL BEZAHLT

Wer in einer Praxis arbeitet, weiß, was Budget bedeutet. Ist die Menge für das Quartal ausgeschöpft, werden weitere Leistungen nur noch anteilig vergütet. Für Vorsorge ist das fatal, denn Früherkennung lebt davon, dass möglichst viele kommen. Ein Budget belohnt das Gegenteil. Die Politik weitet Ansprüche aus und lässt gleichzeitig offen, wie sie bezahlt werden. Das ist kein Gesundheitsschutz, das ist Ankündigungspolitik.

DIE RECHNUNG LANDET AM EMPFANG

Fällt Vorsorge ins Budget, sind es die Praxisteams, die es ausbaden: MFA, die Termine vergeben und erklären müssen, warum es eng wird, Ärztinnen und Ärzte, die zwischen Versorgung und Wirtschaftlichkeit abwägen, und am Ende Schwangere und Frauen ab 45, die warten. Eine Entscheidung im Dezember für Leistungen ab Januar lässt den Praxen keine Zeit zur Planung.

> **„MAN KANN NICHT 2,4 MILLIONEN FRAUEN ZUSÄTZLICH ZUR VORSORGE EINLADEN UND GLEICHZEITIG OFFENLASSEN, OB DIE PRAXEN DAFÜR BEZAHLT WERDEN. VORSORGE IST DIE GÜNSTIGSTE MEDIZIN, DIE ES GIBT. WER SIE INS BUDGET DRÜCKT, SPART HEUTE UND ZAHLT MORGEN DOPPELT. ICH ERWARTE VON DER POLITIK EINE KLARE ANSAGE VOR DEM JAHRESWECHSEL."**
>
> Stefan Elmshäuser, Initiator der MEDICALPUNKS und Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen

WAS JETZT PASSIEREN MUSS

- **Vorsorge bleibt extrabudgetär.** Schwangerschaftsvorsorge, Screening und Früherkennung werden weiter voll bezahlt.
- **Entscheidung vor Januar.** Praxen wissen vor dem Jahreswechsel, woran sie sind.
- **Wer Ansprüche ausweitet, finanziert sie.** Neue Leistungsversprechen kommen nur mit gesicherter Vergütung.
- **Keine Hängepartie.** Der Gesetzgeber sorgt selbst für Klarheit, statt die Frage im Bewertungsausschuss liegen zu lassen.

VORSORGE BRAUCHT EINE LOBBY

Über Prävention reden alle gern, solange sie nichts kostet. Damit Vorsorge nicht still und leise im Budget verschwindet, müssen die Menschen, die sie jeden Tag leisten, laut werden: Gynäkologie, Radiologie, Hausarztpraxen, MFA und alle Praxisteams. Mut, Einsatz, Haltung. Nur gemeinsam bewegen wir was.

DEINE STIMME

WAS BEDEUTET BUDGET FÜR DEINE VORSORGE?

Du arbeitest in einer Praxis, die Vorsorge, Screening oder Schwangerschaftsbetreuung anbietet? Was würde sich bei euch ändern, wenn diese Leistungen ins Budget fallen? Schreib an **sel@medicalpunks.de**, Betreff „Vorsorge“. Mit deinem Einverständnis veröffentlichen wir Stimmen in den MEDICALPUNKS-News, mit Namen oder anonym. Nur gemeinsam bewegen wir was.

ÜBER DIE MEDICALPUNKS

Die MEDICALPUNKS sind eine Bewegung für alle, die Versorgung tragen: Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapie und Praxisteams, angestellt oder selbstständig. Sie arbeiten politisch für das große Ganze statt für Einzelinteressen, wollen die Menschen in der Versorgung sichtbar machen und sie im Alltag konkret unterstützen. Denn nur gemeinsam bewegen wir was. MEDICALPUNKS ist eine Initiative der XSEL GmbH (Riemerling bei München). Initiiert wurde sie von deren Geschäftsführer Stefan Elmshäuser (Dipl.-Kfm.), der seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken berät, heute als Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen, und zudem Geschäftsführer der Deutschen Praxisklinikgesellschaft (PKG) ist.

PRESSEKONTAKT

STEFAN ELMSHÄUSER

Dipl.-Kfm.
Initiator der MEDICALPUNKS
Geschäftsführer XSEL GmbH
Geschäftsführer ifbig –
Institut für Beratung im Gesundheitswesen
Geschäftsführer Deutsche Praxisklinikgesellschaft

E-MAIL sel@medicalpunks.de
MOBIL +49 151 57 80 83 00
WEB medicalpunks.de
stefanelmshaeuser.de
ifbig.de
INSTA @medicalpunks

Quellen: Deutsches Ärzteblatt, „KBV und Krankenkassen vertagen Gespräche zu Präventionsleistungen“, 18.11.2026; KBV-PraxisInfo „Auswirkungen des Spargesetzes“, November 2026.

MUT. GERADE JETZT.